

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Einsender und am Zeitungs-Schalter des Postamtes vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kasten-Beizeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Samstag
19
Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede Nach-
schlags-Bewilligung wird hinsichtlich der Zeitrechnung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachweise: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 42 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart: 18. Februar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Außer den gewohnten Artilleriekämpfen keine Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit war gestern im allgemeinen
schwächer als in den letzten Tagen. Malborghet stand wieder
unter feindlichem Feuer. Die Säuberung des Dorfgebietes im
Rombon-Gebiet brachte 37 Gefangene und ein Maschin-
gewehr ein. Ein Angriff mehrerer italienischer Kompanien
wurde abgewiesen. Bei Oslovija wurden seit den letzten
Kämpfen 7 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer und 1200
Gewehre eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Eine unter unserer Führung stehende, durch österreichisch-
ungarische Truppen verstärkte Albanergruppe, besetzte Kapaja.
Die dortige Besatzung, Gendarmen Essad Paschas, konnte
sich der Gefangenschaft nur durch die Flucht zu Schiff ent-
ziehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 16. Februar morgens torpedierte eines unserer Un-
terseeboote vor Durazzo einen französischen Dampfer, der
dann auf eine Untiefe auslief.

Flottenkommando.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 17. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Das Hauptquartier berichtet: Von der Front und von der
Rückzugsfront keine Nachricht von Wichtigkeit. An der Dar-
danellenfront eröffnete ein Kreuzer das Feuer in der Rich-
tung auf Sedd-ul-Bahr und zog sich nach dem 16. Schuß
insolge Antwort unserer Küstenbatterien zurück.

Konstantinopel, 18. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.)
Die Agentur Milli meldet: Essad Pascha aus Tirana, der
unbefugt die Leitung der provisorischen Regierung Albaniens
inne hatte, hat sich mit den feindlichen Mächten vereinigt,
um der Türkei und den Verbündeten den Krieg zu erklären.
Ein kaiserliches Trade erklärte Essad des Ranges für ver-
lustig und entfernt ihn aus dem Heere.

Der Seekrieg.

Die U-Boot-Fragen.

Haag, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.)
Reuter meldet aus Washington: Lansing teilte Briand mit,
daß die letzte deutsche Formel zur Regelung des „Lusitania“-
Konflikts für die Vereinigten Staaten nur insofern annehm-
bar sei, als die betreffende Regelung den speziellen Fall mit
der „Lusitania“ betreffe. Lansing erbat weiter durch Ver-
mittlung Bernstorffs von Deutschland die Zusicherung, daß
es keine Politik des Versenkens von bewaffneten Handels-
schiffen nicht auf solche Schiffe ausdehnen werde, die Reisende
transportieren, selbst wenn diese bewaffnet sind, jedoch fest-
steht, daß diese Bewaffnung lediglich zu Verteidigungszwecken
geschieht.

Amerikas Protest gegen die Blockade.

Amsterdam, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.)
Reuter meldet aus New York: Der Korrespondent
der „Associated Press“ meldet: Das Ministerium des Äußern
dementiert die Meldung, daß Schweden neue Vorschläge zu
einer Konferenz der Neutralen anlässlich der Blockade Deutsch-
lands gemacht habe. Die Vereinigten Staaten hätten die
Absicht, unabhängig von anderen neutralen Staaten gegen
die Blockade zu protestieren.

Der „Ancona“-Fall.

London, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
Reuter meldet aus Washington: Beamte des Mini-
steriums des Äußern erklären, daß das österreichische Me-
morandum über bewaffnete Rauffahrtsschiffe nicht in Ein-

klang zu bringen sei mit den Garantien, die anlässlich des
„Ancona“-Falles gegeben worden seien. Die Regelung des
„Ancona“-Konflikts sei insgedessen so lange vertagt wor-
den, bis dieselben Garantien gegeben worden seien, die von
Deutschland verlangt wurden.

Die englische Handelsflotte unter Kontrolle des Staates.

Berlin, 18. Febr. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus
Kopenhagen: „Daily Chronicle“ zufolge hat die Regierung
den Beschluß gefaßt, alle britischen Schiffe über 100 Tonnen
unter die Kontrolle der britischen Regierung zu stellen, so daß
diese stets über ihre Verwendung verfügen kann. Damit ist
fast die gesamte englische Handelsflotte der Kontrolle des
Staates unterstellt.

Keine Fristverlängerung.

Berlin, 18. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Nach einer
Zeitungsmeldung aus New York soll Deutschland die Tor-
pedierung bewaffneter Handelsdampfer bis April verschoben
haben, damit die amerikanische Regierung ihre Bürger, die
um Pässe nachsuchen, vor der Einschiffung auf solche Dampfer
warnen kann. An hiesiger amtlicher Stelle ist hiervon nichts
bekannt.

Verschiedenes aus der Kriegszeit.

Bern, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.)
Nach einer amtlichen Note in französischen Blättern kommen
die verbündeten Regierungen nur für den von ihren eigenen
Truppen, nicht aber von den feindlichen Truppen auf griechi-
schem Boden verursachten Schaden auf. Höchstens würde
General Sarraïl ausnahmsweise die durch die letzten Luft-
angriffe in Mitleidenschaft gezogenen weniger bemittelten
kleinen griechischen Hausbesitzer und Händler in Saloniki
entschädigen.

Der Fall von Erzerum. Beschlimmen.

Paris, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
Nach dem Beispiele der russischen Zeitungen bezieht
sich auch die französische Presse, den Fall von Erzerum durch
maßlose Abstreibungen seiner Bedeutung auszubilden.
„Erzerum“, so sagt der „Matin“, stellte die ganze Verteidig-
ung des türkischen Reiches in Asien dar.

Bukarest, 18. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die
„Indépendance Roumaine“ schreibt über den Fall von
Erzerum: Der Zweck der russischen Operationen in jenen
Gegenden ist die Abziehung türkischer Streitkräfte von der
Front in Mesopotamien und Ägypten. Die Verwirklichung
dieses Planes hängt von der Truppenzahl ab, über welche
die Türkei verfügt. Wenn es richtig ist, daß die Armee zwei
Millionen Mann hat, wird sie nach dem Kaukasus Ver-
stärkungen schicken können, ohne die anderen Fronten zu
schwächen.

Petersburg, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
Anlässlich der Einnahme von Erzerum fanden
in allen Städten Rußlands begeisterte patriotische Kund-
gebungen statt. In sämtlichen Kirchen wurde das Te Deum
gelebt. Besonders großartig stellten sich die Kund-
gebungen in Tiflis dar, wo Großfürst Nikolai dem grusi-
schen (georgischen) Exarchen persönlich die Nachricht über-
brachte.

Der König von Montenegro in Bordeaux?

Paris, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
Dem „Matin“ wird aus Bordeaux gemeldet, daß der
König von Montenegro mit seiner Familie wahrscheinlich in
der Umgebung von Bordeaux auf einer Besichtigung in der
Nähe von Lormont seinen Wohnsitz nehmen wird.

Die Jüder-Neutereien am Suezkanal

sind nach Berichten der „Köln. Volksztg.“ auf unerhörte Ge-
walthandlungen der Engländer, schwerste Prügelstrafen und
Hinrichtungen wegen geringer Vergehen zurückzuführen.
Namentlich mißbrauchen die berüchtigten australischen Offi-
ziere ihre Dienstgewalt in unerhörter Weise. Sie knallen
ohne Erbarmen ihre indischen Untergebenen, wenn diese sich
mißliebige machen, nach Guldäcken rückwärtslos nieder. Ein

englischer Hauptmann schoß seine beiden Diener, moham-
medanische Jüder, wegen einer Ungehorsamkeit nieder. Zwei
Jüder tödeten darauf den Hauptmann. Das ganze indische
Regiment erhob sich gegen seine Offiziere, von denen sich der
größte Teil durch schleunige Flucht rettete, zwölf wurden ge-
tötet. Andere indische Truppen weigerten sich, gegen die
Ausrührer vorzugehen, so daß diese sich durch die Flucht in
die Wälder retten konnten.

Kamerun.

London, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
Amtlich wird gemeldet: Aus Kamerun telegraphierte
General Dobell am 16. Februar an General Nyerich, daß
die Franzosen die Grenze bis Ngoua gesperrt hätten, ebenso
vollständig östlich dieses Punktes. Die Kolonne Campo traf
einige Meilen von dort ein, um die Linie vom Meere an zu
sperrern. Die aktiven Operationen sind nun tatsächlich be-
endet und die Eroberung von Kamerun ist jetzt vollständig,
abgesehen von der isolierten Stellung des Mori-Hügels. Der
deutsche Kommandant Zimmermann hat sich auf spanisches
Gebiet flüchten können.

Das Getreideausfuhrverbot in Rumänien.

Bukarest, 18. Febr. (W. I. B. Nichtamtlich.) Heute
wurde in der Kammer der Gesetzgebung über das Ausfuhr-
verbot von Getreide und dessen Derivaten, sowie von Ge-
müsen, Leinöl und Rapsöl vorgelegt. Das Verbot tritt mit
dem Tage der Vorlage des Gesetzentwurfes in Kraft. Aus-
genommen sind alle Käufe, die durch Vermittlung der Kom-
mission gemacht worden sind, ferner alle Verkäufe, die durch
Vermittlung der Kommission im Wege der Kompensation
abgeschlossen werden. Die Ausfuhrtaxen bleiben aufrecht
erhalten. Die Tare für Mehl wird auch für Teigwaren er-
hoben. Der Zweck des Gesetzes ist die Erhaltung der für den
Inlandsverbrauch notwendigen Warenmengen.

Die neuen Steuervorlagen.

Berlin, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
Dem Bun-
desrat ist gestern ein Teil der neuen Steuervorlagen zuge-
gangen und von ihm an die Ausschüsse verwiesen worden,
ein anderer Teil harret noch der Fertigstellung und wird erst
in den nächsten Tagen an den Bundesrat gelangen.

Bestandaufnahme der Lebensmittelvorräte.

Berlin, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., indir., zens. Ziff.)
In einer
offiziellen Korrespondenz wird darauf vorbereitet, daß zwecks
Erlangung einer besseren Übersicht über den gesamten Nah-
rungsmittelmarkt geplant ist eine statistische Erfassung der im
Land vorhandenen Lebensmittel auf Grund von Betriebs-
statistiken in den Fabriken und Bestandaufnahmen im Groß-
und Kleinhandel und in den Haushaltungen.

Die deutschen Bischöfe.

Köln, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg., zens. Ziff.)
Der „Köln. Volksztg.“ zufolge werden die deutschen Bischöfe
auf das Kollektivschreiben der belgischen Bischöfe vom 24. No-
vember v. Js. nicht antworten. Das Blatt fügt hinzu: „Wir
haben die Überzeugung, daß für diese Stellungnahme des
deutschen Episkopats vor allem die Person des heiligen
Vaters maßgebend gewesen ist, daß derartige Polemiken
unter den Bischöfen verschiedener Nationen vermieden wer-
den.“

Lokalnachrichten.

* Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps
hat in sinngemäßer Anwendung der Ziffer 4 Abs. 2
der Verordnung vom 2. Februar 1916, betreffend Ver-
wahrung der Jugend die örtlichen Polizeibehörden er-
mächtigt, von dem Verbot des Aufenthaltes von Jugend-
lichen auf den Straßen in denjenigen Fällen Ausnahmen
zuzulassen, in denen es sich um die Fortbildung Jugend-
licher, das Beirathen an wissenschaftlichen Vorträgen und
dergl. handelt. Es ist aber dafür Sorge zu tragen, daß in
diesen Fällen die Jugendlichen mit Ausweisarten versehen
sind, die sowohl von den Polizeibehörden wie mit deren
Zustimmung von den Vorständen der Vereine usw., denen
die Jugendlichen angehören, ausgestellt werden können. Die
polizeiliche Zustimmung ist auf den von Vereinen usw. aus-
gestellten Ausweisarten zum Ausdruck zu bringen.

* Das amtliche Schulblatt bringt die Namen der gefallenen Lehrer aus Nassau. Ihre Zahl beträgt 130.

* Die Goldsammlung in den Schulen des Reg.-Bezirks Wiesbaden hat, wie die königliche Regierung bekannt gibt, über 1 Million Mark ergeben, wozu jetzt nachträglich noch 105 970 M. kommen.

* Leder-Ersatz im Schuhwerk. Der Verband der Deutschen Schuh- und Schäftefabrikanten hat am 12. Februar folgende Bekanntmachung beschlossen: „Schon zu Friedenszeiten wurden für beste in- und ausländische Schuhfabrikate für Rappen, Brandsohlen, Absatzunterfelle und Gelenke anstatt Leder geeignete Ersatzstoffe verwendet und zwar nicht nur aus Ersparnisgründen, sondern weil bestimmte Ersatzstoffe sich besser eignen als Leder. Bei der jetzigen Lederknappheit ist es im rein wirtschaftlichen Interesse dringend geboten, überall da, wo angängig, geeignete Ersatzstoffe zu verwenden, um Leder für diejenigen Teile des Stiefels zu sparen, wofür es noch keinen guten Ersatz gibt. Selbst von behördlicher Seite wurde schon im Januar 1915 im Reichsamt des Innern darauf hingewiesen, daß die Schuhindustrie sich nach geeigneten Ersatzstoffen umsehen soll wegen der befürchtenden Lederknappheit.“

* Einschränkung der Wurstfabrikation. Alle bei den Behörden eingeleiteten Vorarbeiten weisen darauf hin, daß die Wurstfabrikation in ganz Deutschland demnächst auf die Herstellung nur einiger weniger Wurstsorten beschränkt werden wird. Es soll in Zukunft nur vier Sorten von Dauerwurst geben, zu deren Herstellung im Gegensatz zu bisher alle Teile des Schweinefleisches verwendet werden sollen. Auch die vielen Sorten von Leberwurst werden verschwinden, und es wird in Zukunft nur deren drei geben. Der Zweck dieser Maßnahmen ist, den Konsumenten größere Mengen frischen Schweinefleisches zuzuführen, zugleich aber auch eine Verbilligung der Wurst zu erreichen.

* Was ist ein Feldgrauer? Der Grenadier H. Denhardt schildert im „Hochster Kreisbl.“ den Feldgrauen auf Grund achtzehnjähriger Erfahrung also: „Ein Feldgrauer sieht einem gewöhnlichen Kulturmenschen nicht unähnlich, hat zwei Arme und zwei Beine, letztere reichen bis zur Erde. Seine Heimat ist das mittlere Europa zwischen Maas und Memel, zwischen Nord- und Ostsee und Alpen. Er tritt aber auch in großen Massen in ganz Belgien, Nordspanien, dem westlichen Rußland und neuerdings auch in den Balkanländern auf, wo er überall als eine große Landplage gilt. Bis zum Alter von 8—10 Wochen hat er meistens eine blaue Färbung, sodann nimmt er ein feldgraues Äußeres an. Nach dieser Umwandlung verschwindet er plötzlich und taucht dann in den oben erwähnten Ländern auf. Obwohl die Soldateska der halben Welt alles aufbietet, ihn aufzuhalten, steht er unbeflümmt seinen Weg fort. Die stärksten Festungen fallen, wenn er sie anhaucht. Von Natur gutmütig, kann er, falls gereizt, sehr böse werden. Dann gebraucht er seine glänzenden Verteidigungswaffen in schärfster Weise. Er lebt in Höhlen unter der Erde, die er ganz wohnlich eingerichtet hat. Er gehört zur Klasse der Allesfresser, seine Hauptnahrung ist jedoch Kommissbrot, indessen nimmt er auch, wenn solches nicht vorhanden ist, mit Kalbsbraten u. dergl. vorlieb. Verwandte Abarten der Familie der Feldgrauen sind die Flieger und die Unterseeschwimmer; diese sind den Feldgrauen sehr ähnlich, leben aber unter ganz anderen Bedingungen.“

* Führt die Bäckermeister nicht in Versuchung! Immerfort werden Strafprozesse gegen Bäckermeister bezw. deren Frauen verhandelt, weil sie gutmütiger Weise Brot ohne Brotkarten abgegeben haben. Das Publikum wendet alle möglichen Ausreden an, um zum Ziele zu gelangen und die Bäcker geben nach, um die Rundschaft nicht zu verlieren. Die Behörden gehen aber jetzt ganz unumsichtiglich vor, wenn ein Bäcker bei der Abrechnung mehr Mehl verbraucht hat als die abgelieferten Brotmarken ausweisen. In Benedenstern wurden gleich zehn Bäckermeister, bei denen sich ein Defizit von 7—19 Zentnern herausstellte, sehr empfindlich bestraft, und zwar mit 50 M. für jeden fehlenden Zentner! Die Strafen betrugen zusammen fast 6000 Mark!

We. Richter gegen Hausbesitzer. Zur Zeit sind vor den Gerichten nur wenige Prozesse in der Schwebe, bei denen

es sich um die Verfolgung von Schadenersatz-Ansprüchen wegen entzogener Wäschekessel, Herdschiffe usw. handelt. Es soll gewiß nicht bestritten werden, daß manche Herrschaft dadurch, daß in der Wäscheküche zeitweilig der Wäschekessel fehlt, in Ungelegenheiten geraten ist, ebenso mag hier und da ein Hausbesitzer in der Beschaffung von Ersatz-Kesseln etwas lässig gewesen sein, immerhin ist heute die Lage der meisten Hausbesitzer eine derart prekäre, daß wir meinen, eine etwas größere Rücksichtnahme auf ihn wäre heute wohl am Platze. Vielfach ist in der Tat beim besten Willen der Hausherr nicht in der Lage, selbst zu ganz außerordentlich hohen Preisen, wie sie heute durchweg bezahlt werden müssen, die Ersatz-Kesseln, Schiffe usw. zu beschaffen. In solchen Fällen wird es sicherlich kaum einen Zivilrichter geben, der dem Hausbesitzer die Folge eines Zustandes tragen zu lassen geneigt ist, der weder durch ihn hervorgerufen, noch selbst durch den besten seinerseitigen Willen abstellbar ist, und der Kläger läuft in solchen Fällen Gefahr, obendrein mit den Prozeßkosten belastet zu werden. Wir meinen, es sei heute eine Pflicht gegenüber dem Vaterlande nicht allein durchzuhalten, sondern auch den Frieden unter den verschiedenen Interessenten-Gruppen aufrecht zu erhalten und lieber einmal beide Augen zuzubringen, als daß man gleich an die Gerichte läuft und von ihnen Abhilfe verlangt für die verhältnismäßig kleinen Beschwerden, die nun einmal eine von dem Kriegszustand, in dem wir uns heute befinden, untrennbare Erscheinung sind.

* Fischbach, 19. Febr. Die hiesige Jugendwehr, welche seither in Ermangelung eines Führers pausiert, wird nunmehr ihre Übungen wieder aufnehmen, nachdem ihr durch Vermittlung des Herrn Landrats ein Unteroffizier aus Höchst als Führer überwiesen wurde. Die erste Übung findet morgen Sonntag mittags 3 Uhr statt. — Durch die Kriegsfürsorge konnten hier an Minderbemittelte Kohlen, der Zentner zu M. 1.60 frei Haus, angeliefert werden, für die Bezüher in jetziger teuren Zeit eine wohlthuend empfundene Ersparnis.

Eppstein, 18. Febr. Der vorgestrige Regen brachte derartige Wassermengen, daß der Fischbach, sowie der Schwarzbach aus ihren Ufern traten. Die Schreinererei von Möller u. Weidmann am Vorsbacher Weg war vollständig unter Wasser gesetzt, auch verschiedene Keller waren vom Wasser gefüllt.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

Sonntag, 20. Februar: Wechselnd bewölkt, aufklarend, stellenweise Niederschläge, keine wesentliche Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 2 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 6 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 7 Grad.

Das preußische Abgeordnetenhaus,

das vorher die Lebensmittelfragen erörtert hatte, wobei der Minister auf die Notwendigkeit von Butterkarten und die Möglichkeit von Milchkarten hinwies, besprach am Freitag bei fortgesetzter zweiter Sitzungsperiode die industrielle Lage. Abg. v. Hassel (kons.) rühmte die Leistungen unserer Industrie und empfahl, Kupfergeräte auch in den besetzten Gebieten Belgiens zu beschlagnahmen. Abg. Sue (Soz.) meinte, wenn wir den Mittelstandsalter jetzt hätten, könnte auch der Westen besser mit Lebensmitteln versorgt werden. Die deutschen Arbeiter hätten sich glänzend bewährt. Sollte Elsaß-Lothringen verloren gehen, so wäre das ein tödlicher Schlag für die westliche Eisen- und Bergwerksindustrie. Abg. Rosenow (Sp.) empfahl rechtzeitige Fürsorge für den industriellen Mittelstand. Abg. Köhling (nall.) kündigte einen Aufschwung von Industrie und Handel, sowie höhere Arbeiterlöhne nach dem Kriege an. Abg. Vorster (freikons.) wünschte baldige Vorlage der Kriegsgewinnsteuer. Abg. Giesberts (Ztr.) rühmte die Erfolge der sozialpolitischen Gesetzgebung. Die Ausschuß-Anträge wurden angenommen. Heute Samstag: Weiterberatung.

Lebensmittel-Verkauf.

Am Montag, den 21. ds. Mts., vormittags von 9—10 Uhr, wird der Goudakäse an die Besteller abgegeben per Pfund 1.90 M.

Von 10—11 Uhr, wird der Schinken zum Preise von 2.35 M. pro Pfund an die Besteller abgegeben.

Vorstehende Lebensmittel werden nur an Besteller abgegeben. Nachmittags von 3 Uhr ab werden Eier per Stück 15 Pfg. (5 Stück auf die Person entfallend) im hiesigen Rathaussaal verkauft.

Königsstein im Taunus, den 19. Februar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung.

Wer Saaterbsen, Saatwicken und Deutschen Kleesamen benötigt, wolle seinen Bedarf bis Dienstag, den 22. d. Mts., auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 3, anmelden.

Königsstein im Taunus, den 19. Februar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Bekanntmachung für Kelkheim.

Montag, den 21. ds. Mts., wird die 4. Rate Gemeindesteuer erhoben. Laut Verfügung Königl. Regierung sind die noch rückständigen Staatssteuern und Wehrbeiträge umgehend zu zahlen, da der rechtzeitige Nachweis der Jahresreste gefordert wird. Vom 25. ds. Mts. ab beginnt die kostenpflichtige Einziehung.

Kelkheim i. L., den 18. Februar 1916.

Gemeindefasse: Schmitt.

Lebensmittelbezugscheine.

Die Vorlage der am 15. Januar verausgabten Lebensmittelbezugscheine wird in Erinnerung gebracht. Kriegsfürsorge Königsstein im Taunus.

Evangelischer Frauenverein Frauenhilfe (E.V.) Königsstein im Taunus.

Dierdurch werden die Mitglieder des Vereins auf Sonntag, den 20. Februar 1916, vormittags 11 1/2 Uhr zur

Generalversammlung

im Herzogin Adelheid-Stift ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage,
2. Statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes.

Königsstein i. L., den 7. Februar 1916.

Die Vorsitzende: Bertha v. d. Hagen.

Suche zum 1. evtl. 15. März tüchtiges, sauberes

Mädchen,

das schon gedient hat.

Frau Apotheker Reichard, Eppstein im Taunus.

Ein zuverlässiges, starkes

Fahrrad,

welches Ende April kauft, hat,

infolge Einberufung zum Militär,

zu verkaufen

Georg Rehm, Schloßborn i. L.

Ein fleißiges, sauberes

Monatsmädchen

sofort gesucht.

Worlth, Elisabethenstr. 2, 1. St.,

Königsstein.

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör sofort oder

später zu vermieten Frankfurter-

straße 20, Königsstein, 1. Etod.

Nach. Frankfurt am Main,

Schäfergasse 52, 1.

Der deutsche Tagesbericht.

Erfolgreiche Tätigkeit an der Westfront.

Großes Hauptquartier, 19. Febr. (W. B.) Amtlich Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern brachten unsere Truppen einen durch starken Feuer vorbereiteten englischen Angriff südöstlich von Yper zum Scheitern.

Im Abschnitt nördlich und nordöstlich von Arras: Minen- und Handgranatenkämpfe. Wir besetzten einen von uns gesprengten Trichter.

Auf der Front zwischen der Aisne und der Maas war stellenweise stärkeres feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Durch eine größere Sprengung zerstörten wir einen Trichter der französischen Stellung auf der Combreshöhe.

Nordöstlich von Vargihen (nahe der französischen Grenze, südwestlich von Altkirch) stießen deutsche Abteilungen in die feindliche Stellung vor, zerstörten Verteidigungsanlagen und Hindernisse des Gegners und kehrten mit einigen Gefangenen und 2 erbeuteten Minenwerfern zurück.

Unsere Flieger griffen den Flugplatz Ahele (südwestlich von Poperinghe) sowie feindliche Bahnanlagen erfolgreich an.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Deutsche Richtigstellung.

Berlin, 19. Febr. (Amtlich.) Die britische Admiralität hat durch das Reutersche Bureau in einer Veröffentlichung vom 18. Februar den Verlust eines zweiten Kriegsschiffes bei dem Gefecht in der Nacht vom 10. zum 11. Februar auf der Doggerbank in Abrede gestellt, indem sie die deutschen Berichte als unwahr bezeichnete. Gegenüber dieser amtlichen Auslassung wird festgestellt, daß die Vernichtung eines zweiten Schiffes außer „Arabis“ aufgrund einwandfreier Beobachtungen der deutschen Seestreitkräfte erwiesen ist. Die amtliche Veröffentlichung vom 12. Februar über den Verlust eines zweiten Schiffes besteht daher nach wie vor zu Recht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die kommenden Kriegsanleihen.

Berlin, 19. Febr. (Priv.-Tel. d. Zeit. Zit.) Auch an anderen Stellen, so in der „Voss. Zit.“, wird nunmehr ausgesprochen, daß die neue Reichskriegsemission zwei Typen umfassen wird und zwar neben der bisher bewährten 5-prozentigen Anleihe erstmals eine 4 1/2-prozentige Schatzanweisungsanleihe, die nach dem Muster der im Jahre 1914 mit gutem Erfolge aufgelegten preußischen sechzehnjährigen Schatzanweisungen gleichfalls von einer mittleren Laufzeit sein und von einem bestimmten Zeitpunkte ab zur serienweisen Verlosung zu pari gelangen würde. Beide Sorten wären der Summe nach nicht begrenzt. Die 5-prozentige Anleihe dürfte zu einem für ein so wertvolles Papier angemessenen Kurs herauskommen und die 4 1/2-prozentige Schatzscheine zu einem natürlich etwas niedrigeren, jedoch nicht zu niedrigen Zeichnungskurs, der unter Berücksichtigung des Rückzahlungs-vorteils eine Verzinsung liefert, die mit derjenigen des 5-prozentigen Typus durchaus konkurrieren kann. Den Prospekt erwartet man in wenig mehr als einer Woche und als erste Einzahlungsfrist die Zeit vom 31. März bis Mitte April.

Jugendwehr.

Sonntag, den 20. Februar d. J. nachmittags 3 Uhr,

Antreten zur Übung am Hotel Vender.

Königsstein, 18. Februar 1916.

Der Kommandant i. V.: Wolf.

Haarausfall.

Kopfschuppen sind natürliche Erscheinungen, sobald sie aber verstärkt auftreten, mahnen sie zu einer rationellen Haarpflege. Durch regelmäßiges wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit

Schwarzkopf-Shampoo (Preis 20 Pf.) werden Kopfhaut und Haare gereinigt und Haarausfall verhindert. Zur Kräftigung des Haarwuchses, Stärkung der Kopfnerven, gegen vorzeitiges Ergrauen und auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandelt man regelmäßig den Haarboden mit

Peruyl-Emulsion (Preis 60 Pf.) M. 1.50. Probeflasche 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Maschinenbauschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Spezialabteilung für Elektrotechnik. Großb. Direktor Prof. Eberhardt.